

22. 1. 39.

liebeste, es ist 20' nach 12^h, aber da ich mich schlafen lege, will ich Dir schnell noch sagen, daß ich an Euch denke. Ich habe heute nachmittag einen sehr dicken Brief zur Post gebracht, fürchte jedoch, daß er nicht vor Ende dieser, bezw. Anfang nächster Woche herausgeht. Hoffentlich macht es Dir nicht wieder solchen Kummer, daß Du warten mußt.

Jetzt, liebe, wo ich den ersten Kustopf bekommen habe, was ich gebrauchen könnte, fällt mir immer wieder etwas ein. z. B. Mönte ich gut einen reinen Schal gebrauchen, dann erlens' werden dann die tragen nicht so schmutzig - wenn er selbst nicht zu dunkel ist - und zweiter ist es seit gestern hier bitter Kalt und stürmisch, sodaß man bei den überheizten Wohnungen wohl ein solcher Stück gebrauchen könnte, das ich in Deutschland gehabt habe. Auch kleine Wäschestücke wie Taschentücher, Schlüpfer, Kombinationen, Beunden, Hosenträger kann ich evtl. gebrauchen. Bitte nicht, was Alkohol in irgend einer Form enthält, weil darauf sehr hoher soll nicht.

In der Schule ging es heute recht gut. Ich hoffe, daß ich mit der Zeit die starken Nerven verlieren u. dadurch im freien, das an sich ganz gut geht, nicht mehr gehandelt werde. Aber richtig gut wird das erst, wenn Du hier bist. Und dann soll und muß es noch einmal sehr schön in uns u. in nächster Nähe um uns aussehen.

Von Frau Lipke's Verwandten habe ich bis heute keine Antwort. Freilich ist auch der Brief nicht zurückgekommen, woraus ich entnehmen, daß die von Dir im Kabel angegebene Adresse stimmt. Die Reise dorthin wiederholt in Anspruch nehmen, schätze ich, ohne Aufenthalt. Die Verhältnisse in Illinois liegen so, daß ein prakt. Jahr verlaugt wird. Wenn also die Angehörigen mir nicht eine bezahlte Stelle zuragen können, kann ich das gar nicht annehmen. Zudem werden die Niederlassungsaussichten natürlich nicht besser, u. ich wünsche mir sehr, daß ich im Juni das Staatsexamen hier bestehe u. mich im Laufe des Oktober - die Zeit bis zur Erteilung der Lizenz ist ungefähr 3 Monate nach dem Examen - niederlassen kann. Nach Ansicht von Dr. F. wäre das Gebirge ca. 1-2 Autostunden von N.Y. geeignet. Aber wie ich Dir schon schrieb, das hat Zeit bis Du hier bist.

Du hast nun wohl schon mit der Abwicklung angefangen, wenn Joheus

Telegrammformate gemäß:

Heinrich Meyer

1781 New York Ave Apt 10
New York City.

Tip: Adresse ist nicht sicher

Sehr viel

Kauf !!

Zustand es erlaubt, sollte bei den Jungen etwas Ernstes dahinter stecken, so schreibe es mir offen und klar. Vgl. bitte Dr. D., den ich von mir zu grüßen bitte, falls er mir schreibt, wenn es seine Zeit erlaubt.

Heute ist mir in der Schule beim Ausziehen des Mantels der Ring vom Finger gerutscht; ich trage ihn daher von nun an auf dem Mittelfinger. Das sieht zwar etwas merkwürdig aus, aber das macht mir nichts aus.

Übrigens wäre ich sehr dankbar für Timmes Briefpapier, das aber auf beiden Seiten zu beschreiben rein unuf. Der Grund ist der, daß alle meine Briefe an Dich überwiegen u. ich dann zu dem Coupon noch 43 Linien füllen muß. Für diese sämtlichen Cents kann ich aber fast eine Fahrt mit der Subway bezahlen.

Ich bin sehr müde u. muß zu Bett. Lebe wohl, Liebste! Halte Dich tapfer, bis Du wieder bei mir bist; dann will ich helfen.

Dein Liebster.

25/1.

Liebste, ich war die ganzen Tage über stark in Anspruch genommen u. bin daher nicht dazu gekommen, Dir zu schreiben. Die Vorbereitungen für die Versuche im Krankenhaus nehmen Stunden in Anspruch, so daß ich Montag Abend erst gegen 7^h nach Hause kam, gestern haben wir den ersten Probeversuch gemacht. Löwe nahm mich nachher mit zu sich nach New-Rochelle, wo wir bis gegen 9^h über die Sachen sprachen, dann brach er mich fast bis zum Schlafte. u. ich war gegen 11^h hier.

Heute Nachmittag war ich zu einer Besprechung besonderer Fälle im Krankenhaus. Das Thema lautete: Tuberkulose, die Abgrenzung ihrer miliären Form gegen akuten Gelenkheumatismus (rheumatischen).

2) Nierentuberkulose.

3) Gummie.

Es war interessant. Da aber ausschließlich englisch gesprochen wurde u. die Vortragenden sich nicht gerade beeiferten, sehr accentuiert zu sprechen, ist mir an Einzelheiten doch viel entgangen. Nachher war ich noch bis gegen 12^h im Labor.

Morgen will ich mich nach einem Vorbereitungskurs für das Staatsexamen erkundigen, der in den nächsten Tagen beginnen wird. Davon hängt es auch ab, ob ich für Howe weiter arbeiten kann, denn ich muß jetzt, nachdem eure Anreise sicher ist - ich nehme das als bestimmt an -, an die Examina denken. Wenn dann noch Zeit übrig bleibt werden kann, gehört sie Dir. Sollte ich mich außerdem noch mit wissenschaftlichen Problemen befassen können, so will ich es gern tun. Auf alle Fälle muß ich aber Zeit haben, das Wichtigste nicht zu vernachlässigen.

Über habe ich mit dem Repetitor gesprochen. In der nächsten Woche soll der Kurs beginnen, 4 wöchentlich 2^h bis zum Examen. Da für jeden Abend \$1.- bezahlt werden muß, werden die 4-5 Monate \$64.- bis \$80.- kosten, was ich mir verschaffen will.

Ich habe noch keinen Bescheid wegen meiner Zulassung zum Examen
i. werde auch wohl noch einige Wochen warten müssen. Die Vorbereitung zum
Examen darf ich jedoch aber nicht hinausschieben, da das verlangte Wissen ganz er-
heblich ist. Bei meinem schlechten Gedächtnis ist das besonders schwierig, denn das
Staatsexamen ist ausschließlich schriftlich, d. es besteht keine Möglichkeit einer
Erklärung zu geben, wo einem ein Fachausdruck einmal fehlt. Das war in Deutsch-
land leichter d. auch verlässlicher, denn da kann es mehr auf Verständnis als
auf Tatsachenwissen an. Die Kenntnisse der jungen amerikanischen Ärzte sollen
besonders gute sein, ich kann das nicht beurteilen - im Gegensatz zu der praktischen
Erfahrung, die beim gut ausgebildeten, Deutschen Ärzte doch eine recht gute ist d.
auch auf fester wissenschaftlicher Grundlage aufbaut. Jedemfalls ist das sicher so
beim „Schulmediziner“, dem allopathischen Ärzte. Inwiefern beim Naturheilärzte d. homöo-
pathischen Ärzte das zutrifft, inwiefern die rein medizinische Seite auf streng erkannt-
wissenschaftlicher, wissenschaftlicher Forschung fundiert ist, darüber kann ich mir kein Urteil er-
lauben, weil ich dieses Gebiet - das der besonderen Lehre - nicht beherrsche. Ich habe
mich - Ihnen erinnernd an Sie - vielleicht noch - ein Mal mit den Grundfragen der Natur-
heilmännlichen Lehre von der homöopathischen Behandlungsweise befaßt, kann aber mit mei-
nem Einverständnis nur bis zu dem Grundproblem, daß „Gleiches durch Gleiches zu heil-
en ist.“

Schon die Frage, ob man, auch wenn man die Krankheitsursache kennt, nicht diese zu beeinflussen versuchen soll, also causale Therapie der Schulmedizin treiben, oder nach der homöopathischen Lehre im wesentlichen sich der Erscheinungen - Symptome - anschauen, das war schon der erste Gegensatz. Andere Namen hinzü, und alle waren laßten mich, diese Lehre in der Form von 1937 ~~ab~~ für mich abzulehnen.

Warum ich Dir Tas schreibe? Weil ich meinte, ich sollte nicht immer n. nur von
meinen Wünschen, meiner Sehnsucht n. Sam sprechen, was damit zusammen hängt.
Über letzten Entes fällen ja alle anderen Dinge nur einen Teil meines Denkens aus,
Tas „große ganze“ meines Sinnes geht fortwährend zu Euch.

Morgen kommt nun auch meine Post, da die „Manhattan“ 24^h verspätet einläuft; ich muß mich also noch einen Tag gedulden. Wenn es dann gute Nachrichten sind, will ich gern zufrieden sein. Ob ich wohl schon Antwort auf meine Kabel bekomme?
ne?

In 2 oder 3 Tagen sind auch die Epistavits in Deinen Händen. Ob der Konrad wohl zu seinem Wort steht? Das einzige, was er verlangen könnte, wäre eine nochmalige Untersuchung. Öffentlich hast Du außer den jetzt von mir gesandten Papieren auch Deine in die der Kinder ^{Papiere} ~~besten~~ Papbilien eingereicht. Wenn ich nicht irre, waren das

Ich habe noch kleinen Bucht, wegen meiner Fälschung & i. werde auch wohl noch einige Wochen warten müssen. Die Vorber-
reitung darf ich deshalb aber nicht hinauschieben, da das verlangte
heftig ist. Bei meinem schlechten Gesundheits ist das besonders schwe-
rungsanwesen ist ausschließlich schriftlich, in. es besteht keine mögliche
Erklärung zu geben, wo einem ein Fachausdruck einmal fehlt. Das war
laut leichter in. auch verständlicher, denn da kann es mehr auf Ver-
ständnis aufbauen - wissen an. Die Kenntnisse der jungen amerikanischen
besonders gute sein, ich kann das nicht bestritten - in Gegensatz zu
Erpahrung. Die keine gut ausgebildeten, Deutschen lagte ich eine recht
auch auf festen wissenschaftlicher Grundlage aufbaut. Jedemfalls ist
beim "Schulstipendium", dem allopathischen Loge. Inwiefern kein Naturheil-
praktischen Loge das betrifft, inwiefern die rein medizinische Seite auf ab-
wärmiger, wissenschaftlicher Forschung fundiert ist, darüber kann ich mir
habe, weil ich dieses Gebiet - das der bewussten Heile - nicht bestritten
nicht - ihnen einmündet die sich vielleicht noch - ein Mal mit dem Grund-
mann'schen Lehre von der homöopathischen Behandlungsweise befaßt, kann es
sein Einverständnis nur bis zu dem Grundproblem, daß, gleichermaßen
sein ist.

Schon die Frage, ob man, auch wenn man die Krankheitsursache kennt,
zu beeinflussen versuchen soll, also causale Therapie der Schulmedizin bei-
der homöopathischen Lehre im wesentlichen sich der Erscheinungen -
annehmen, das war schon der erste Gegensatz. Andere können hingegen,
kapfen mich, diese Lehre in der Form von 1937 ~~und für mich~~ abschließen
Warum ich dir das schreibe? Weil ich meine, ich sollte nicht immer
meinen Wünschen, seinen Schwärze in. Ich spreche, was damit zusammen-
hängt. Eines fülle ich alle anderen Dinge nur einen Teil meines
das "große Ganze" meines Sinnes geht fortwährend zu Ende.
hungen kommt nun doch keine Fort, da die "Mackel" 24 & verspätet
Ich muß mich also noch einen Tag gestalten. Wenn es dann gute Nacht
will ich zum zufrieden sein. Ob ich wohl schon Antwort auf meine
we?

In 2 oder 3 Tagen sind auch die Epistolen in deinen Händen. Ob das
in einem Not steht? Das einzige, was er verlangen möchte, wäre ein
Untersuchung. Offensichtlich hast du auf den Tag jetzt von mir gesandten
Dinge in die der Kindertracht Papillen eingereicht. Wenn ich nicht viel

liebe, frage doch Dancubaum, ob ein Zusammenhang zwischen Pyramidengebrauch in der auffallend niedrigen Leukozyten-
zahl bestehen kann. Unter kleinen Umständen würde ich ~~noch~~ ^{noch} Pyrazolon - ähnliche Stoffe (oder Abkömmlinge) geben. Bitte be-
sprich das mit Dancubaum in. Lasse dir Anweisungen geben, was jochen (i. auch Meazit) erth. nehmen soll, falls sie Kopf-
schmerzen haben. Für den Fall, daß es lächelt, bitte ich dich, liebe, ohne auf sein Nicken zu achten: Salicylsäure Natri-
um, Tabl zu 0,5 g zu geben, in. zwar je 1/2 Tabl. bei Bedarf. Nicht Pyramidon, Aminophenazon, Acetophenazon, Pyrazolon usw. Erklären tue
ich dir das später.

durch für die
Kinder!

je 2 Geburtsurkunden, je 2 Papsbilder, je 2 Unbescholtenheits- oder Führungsg. Zeugnisse,
Deine Heiratsurkunde u. der Papst.

Ich muß zu Bett! Gute Nacht! Liebeste, Beste!

1000 Küsse

Dein Liebster.

25/1 Liebeste, obwohl ich heute nachmittag etwas geschlafen habe, bin ich heute
den ganzen Tag über sehr müde u. konnte kaum arbeiten. Und wenn ich trotz
deiner schnell noch schreibe, so nur deshalb, weil morgen die „American Banker“
abgeht, die am 6. II. in London sein soll. Übermorgen läuft „Champlain“ aus-
u. ist am 4. I. in Le Havre. Kommen Mittwoch gehen dann „Deutschland“ u. „Pres.
Roosevelt“ ab, die am 11. resp. 12. 2. in Hamburg ankommen. Unter Mangel
an Post dürfte ich also in nächster Zeit kaum zu schreiben haben, vorange-
setzt, daß ich zum Schreiben ausführlicher Briefe Zeit finde.

Heute war ich vergebens im Hospital, da sowohl nicht Haus. Ursache nicht
kam. Ich rufe ihn morgen an u. bitte ihn mich mit zu Friedrich zu nehmen.
Herr Smell rief heute nachmittag an, ebenso Prof. Bornstein, der sich nach mei-
nem Ergehen erkundigte. Fräulein B. bat mich zum Essen, was ich natürlich
gerne annehmen.

Liebste, morgen erwarte ich nun bestimmt Post, da heute „Manhattan“
u. „Champlain“ ankommen. Und morgen kommt die „Deutschland“, sodas ich morgen
abends oder Montag Nachricht habe - Sonntag wird hier keine Post verteilt.
Die letzte Nachricht hatte ich vor 1 Woche, u. sie berichtete mir von John's
Krankheit u. seinem schlechten Ergehen; daß diese Woche wenig schon für
mich war, wirst Du verstehen, da meine Gedanken nichts als Sorgen, Bitten u.
Beten u. Schmeicheln enthielten. In einem starken Wollen laßt's augen-
blicklich nicht mehr; das spürt Du wohl auch an diesem Briefe, der
nichts Vernünftiges wird, da Müdigkeit u. Denken jede Concentration
verhindern. Ich glaube nicht, daß ich werde ruhig schlafen können, u.
wenn ich schlafen, bin ich morgens wenig ausgeruht, da schwere Träu-
me mich nicht zur Ruhe kommen lassen. Und diese Müdigkeit, bis ich nun
den Deinen Brief in Händen habe, läßt mich zu nichts kommen. Lebe
wohl, Liebste! Ich kann jetzt nicht mehr. Morgen schreibe ich
wieder u. der Brief soll dann übermorgen mit fort. Sei nicht trau-
rig über dieses Gekummel u. Gestöber, hörst Du! Es hat nichts mit ir-
gendwelchen Entfernungen von Dir was zu tun. Liebste! Beste!

Ich habe Dich lieb u. werde auf Dich. Du u. der kleine Junge u. das
kleine Mädchen.